

## **DIE WISSENS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ENTWICKLUNGSPOLITIK**

### **DER BEITRAG DER BIBLIOTHEKEN**

Die Frage der Zukunft von Bibliotheken, Archiven und Dokumentationen in unserer Gesellschaft beschäftigt heute nicht nur diese Einrichtungen selbst. Vielmehr ist die Politik gefordert, den Stellenwert von Bibliotheken in der modernen Informations- und Wissensgesellschaft anzuerkennen. Diese Auseinandersetzung ist Teil einer Kulturpolitik und darüber hinaus - aufgrund der vielfältigen Nutzerinteressen - Anliegen der Zivilgesellschaft.

Zur generellen Bedeutung von Bibliotheken wurde etwa jüngst bei der Überleitung der Nationalbibliothek in die Vollrechtsfähigkeit als Zielvorstellung formuliert:

*„Sie hat die primäre Aufgabe, ihre Sammlungsbestände unter Wahrung der Substanz der Öffentlichkeit zu Verfügung zu stellen und dauerhaft zu archivieren: Die Gewährung des freien Zuganges zur Information ist die demokratiepolitische Kernaufgabe der Bibliotheken.“*

*Bericht an den Ministerrat, 02/2001*

Die vier unterzeichneten Einrichtungen wollen mit diesen grundsätzlichen Verweisen ihr Interesse und Engagement dokumentieren, Bibliotheken und Dokumentationen als wesentliche öffentliche Einrichtungen mitzugestalten. Sie sind Orte, als „Foren“ auch Begegnungsstätten und beraten mit ihrem Fachpersonal die interessierte Öffentlichkeit. Bibliotheken und Dokumentationen ermutigen Menschen zu Neugierde, Fragen und Nachdenklichkeit. Dies geht weit über einen wissenschaftlichen Zugang hinaus.

Für die österreichische Entwicklungspolitik gilt dies im gleichen Maß. Die seit Jahrzehnten gewachsenen Bibliotheks- und Dokumentationsstrukturen erfüllen einen unverzichtbaren Dienst. Sie sind Orte des Wissens, der Informationsvermittlung und der Bildung.

Engagement und Ziele der Bibliotheken in der entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft sollen von den politisch Verantwortlichen aufgegriffen und unterstützt werden.

### **Orte des Wissens**

Die entwicklungspolitischen Bibliotheken sind heute angesichts der Flüchtigkeit wie auch Instabilität der elektronischen Medien bedeutsame Zentren für die Strukturierung und Zugänglichkeit des Wissens. Eine langfristige und systematische Aufbereitung von Daten, Publikationen und Medien, die Organisation und Bereitstellung von Informationsmaterial leistet keine andere Einrichtung. Diese Funktion als Wissensspeicher und Gedächtnis ist auch ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit, wie sie die Entwicklungspolitik einfordert.

Gleichzeitig begreifen die entwicklungspolitischen Bibliotheken die Digitalisierung der Information und die damit einhergehende technologische Veränderung als Herausforderung und Chance: Sie können die zentrale Brückenfunktion zwischen dem traditionellen Medium der Wissensvermittlung „Buchkultur“ und dem Wissenserwerb mithilfe der neuen Kommunikationstechnologien kompetent und professionell wahrnehmen.

In den entwicklungspolitischen Bibliotheken müssen daher Menschen arbeiten, die als „Informationsspezialisten“ mit ihrer Erfahrung und Kompetenz beitragen, die Fülle und Bruchstückhaftigkeit der Fakten und Informationsangebote zu einem umfassenden Begriff von Information und Wissen zu integrieren.

Unsere Bibliotheken sind entwicklungspolitische Orte des Wissens.

### **Orte der Informationsvermittlung**

Bibliotheken, Dokumentationen und Archiven kommt neben ihrer Rolle als Orte des Wissens eine informationspolitische Bedeutung zu. Sie sind dabei in zweifacher Weise gefordert: Sie bieten Zugänge zu Informationen und vermitteln dadurch - gleichsam mit Mehrwert - selbst neue Informationsprodukte. Aus einer passiven „Gedächtniseinrichtung“ wandeln sich Bibliotheken durch neue „Wissensprodukte“ zu Informationsvermittlungsstellen. Diese aktive Rolle ist auch von demokratiepolitischer Bedeutung: Bibliotheken als öffentlich zugängliche Einrichtungen minimieren „Herrschaftswissen“ und öffnen gesellschaftliche Freiräume.

Unsere Bibliotheken sind Orte entwicklungspolitischer Informationsvermittlung.

### **Orte der Bildung**

Umfassend bedeutet Bildung die Vermittlung von Informationen und Wissen im Rahmen von Lernprozessen, die deren soziale und gesellschaftliche Anwendung ermöglicht. Bildung ist somit ein zentraler Eckpfeiler für die Entfaltung von Individuen und die Entwicklung wie Weiterentwicklung jedes Gemeinwesens. Unsere Bibliotheken verstehen sich - ausgehend von einem sozial-ethischen Anliegen - als Grundlage für handlungsorientierte Bildungsprozesse für ein besseres Verständnis von Nord-Süd- und interkulturellen Beziehungen. Eine entwicklungspolitisch informierte und wissende Gesellschaft bedarf öffentlicher Räume, in denen das gesamte Wissen und die aufbereitete Information reflektiert und diskutiert werden kann. Diese Orte des Lernens sind im Sinn des lebenslangen Lernens für die verschiedenen Bildungsebenen und -wege bereitzustellen.

Unsere Bibliotheken sind Orte entwicklungspolitischer Bildung.

Die Bildungs- und Schulstelle BAOBAB, der Verein „Frauensolidarität“, das Österreichische Lateinamerika-Institut und die Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe sind vier Bibliotheks- und Dokumentationseinrichtungen in der österreichischen Entwicklungspolitik. Sie verstehen diese Grundsätze als Handlungsanleitungen für ihre zukünftige Entwicklung.

Sie verständigen sich zu einer verstärkten Kooperation, die anstelle bisheriger Parallelentwicklungen Synergien, Weiterentwicklungen der Services und mehr Effizienz beabsichtigt. Darüber hinaus werden die vier Einrichtungen ihre organisationsinternen Maßnahmen auf die Kooperation abstimmen und die Sorge um regionale Zugänglichkeiten wahrnehmen.

Diese regionale Vernetzung über den Informationsverbund Globale Entwicklung - IGE ist eine besondere Aufgabe unserer Einrichtungen. Zugleich wollen unsere vier Einrichtungen die bestehenden Kontakte innerhalb der Europäischen Union sowie mit Einrichtungen in unseren östlichen Nachbarländern intensivieren.

Grundvoraussetzungen dafür wurden bereits vor einigen Jahren durch die gemeinsamen informationstechnischen Standards sowie den „Informationsverbund globale Entwicklung“ geschaffen.

Unsere vier Organisationen sind bedeutsame Einrichtungen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit einem Gesamtbestand von 60.000 Bänden, jährlich verzeichnen die Bibliotheken über 8.000 Besuche, ihr online-Katalog rund 40.000 Abfragen. Etwa 2000 Personen aus Wissenschaft, öffentlichen Einrichtungen, Medien und privaten Organisationen sowie aus Lehrberufen wenden sich an unsere Fachkompetenz.

Mit Stolz kann auf ein ständig zunehmendes Interesse an unseren Dienstleistungen verwiesen werden.

Zugleich wissen wir um unsere Unterschiedlichkeiten: Wir haben unterschiedliche Ausgangspunkte und Organisationsentwicklungen, der Bibliotheks- und Dokumentationsbereich hat jeweils unterschiedlichen Stellenwert und wir sprechen sehr unterschiedliche Dialog- und Zielgruppen an. Bei dieser Vielfalt in Identität und Wirken verbindet uns viel Gemeinsames.

Daraus leiten wir eine Verpflichtung zur Weiterentwicklung unserer Angebote und Dienstleistungen ab. Konkret kommen die vier Einrichtungen überein:

Wir werden den Bestand und die Entwicklung der entwicklungspolitischen Fachbibliothek- und Mediathek als „Orte des Wissens“ absichern.

Wir errichten ein attraktives Portal als Zugang zu „Orten der Informationsvermittlung“ sowohl durch räumliche als auch virtuelle Kooperationen.

Wir entwickeln eine Organisationsform, die bibliothekarische und informationstechnologische Services garantieren und Dienstleistungen sichern wie ausbauen hilft.

Durch ein repräsentatives und aktuelles Angebot, fachkundige Selektion und Qualität in Erschließung, Aufbereitung und Strukturierung sowie Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir, unseren Bibliotheksverbund zu einem „Ort der Bildung“ weiterzuentwickeln.

Diese Ziele für unsere vier Einrichtungen stehen im Einklang mit den Prinzipien der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Im Dreijahresprogramm 2001 bis 2003 wird u.a. auf den „Verfolg der internationalen Diskussion sowie Nutzbarmachung der Ergebnisse für die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit“ als Schwerpunkt und Herausforderung hingewiesen.

Die Grundaussagen haben weiters u.a. für eine konkrete Zusammenarbeit unserer vier Einrichtungen folgende Konsequenzen:

- Verpflichtung zur gemeinsamen Nutzung der Informationstechnologie
- Lösung von Raumfragen, die ein gemeinsam geführtes Bibliotheksangebot vorsieht
- inhaltliche Abstimmung der Beschaffungs- und Bestellpolitik
- gemeinsames Marketing
- Förderung und Unterstützung lokaler Einrichtungen
- gemeinsame Wahrnehmung internationaler Vertretungsaufgaben

Grundaussagen zu konkreten Vorhaben werden wir bis Ende 2001 in einem Strategiepapier formulieren. Das ausgearbeitete gemeinsame EU-Projekt ist ein erster Schritt dazu.

Wir beauftragen die GeschäftsführerInnen mit dieser Aufgabe.

Wir werden mit öffentlichen und kirchlichen Geldgebern das Gespräch suchen, um diesen Prozess durch eine gegenüber 2001 ungekürzte Bereitstellung von Budgetmitteln zu fördern. Zugleich stellen wir fest, dass unsere Einrichtungen in den vergangenen Jahren aus eigener Kraft wesentliche Einsparungen vorgenommen haben.

Eine weitere Reduktion der Finanzmittel würde aber die mit diesem Prozess aufgezeigten neuen Entwicklungen unmöglich machen.

Die vier unterfertigten Einrichtungen haben eine Herausforderung angenommen. Wir stehen für eine Entwicklung, diese notwendigen „Orte des Wissens, der Informationsvermittlung und der Bildung“ anzubieten.

Es liegt nun an den Geldgebern, mit uns diese gemeinsamen Interessen im Dienste der österreichischen Entwicklungspolitik zu vertreten.